

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Briefe**

Brief von Joseph von Laßberg an Johann Leonhard Hug,  
23.04.1818-26.01.1846

**Laßberg, Joseph von  
Eppishausen (Erlen, Thurgau), 23.04.1818-26.01.1846**

K 2911,24,6

[urn:nbn:de:bsz:31-366833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-366833)

Hochwürdiger, gnaediger Herr!

Aber es gilt nichts lieber-als-Leonhard! es gilt nichts! und in obigen präp. geschrieben  
 weiter soll meine ganze rache befehlen, für Deinen kalten brief. *Ερπυδία μ' εδοξ.*  
 Ich habe Dir lange nicht geschrieben, und das ist meine schuld! aber daß du keinen  
 gedruckten zettel mit der nachricht meine zweiten vermählung erhalten hast, ist nicht meine  
 schuld; sondern die schuld des einigen Westphalen, den ich mit der versendung dieser nachrichten  
 beauftragt hatte; denn gleich in der stunde der verheirathung fuhren meine frau Jung  
 und ich aus dem ältesten haufe zu Klütsch ab, um was bei einigen duzend  
 Buxels, Karsten, wetteln und basen im Pumpernickel lande zu veranfertigen /  
 und die notifikations schreiben sollten in unser abwesenheit abgehen; aber die oekonomische  
 verwandten fanden es, wegen der enormen postpostas, bequemer sie bis ans ende von  
 Westphalen laufen zu lassen und so kamt kamt keines davon nach Schwaben.  
 In liebe Leonhard! ich bin glücklich verheiratet. höre einmal wie das kamt!

Daher seit einige zeit fühle ich eine fortwährende abnahme meiner sehkraft: da  
 dachte ich, wie traurig es für mich sein werde, einmal wenn ich nimmer schreiben  
 könne, so müßte jemand hier zu sitzen und kein vermögens huzynath wesen um mich  
 zu haben, daß mir einst die augen gedrückt werde! dancken die freunden gefüllten  
 gerichte der mietlinge, die auf dem letzten hauch der sterbenden passen, nur zu poländern:



ich grüße Dir, daß diese Gedanken mich oft traurig machen und ich mich wieder nach einem  
Lümmelchen wiser setzen, in dessen Auge das meine einst brechen könnte. Da kam Jenny  
Dörfler v. Haldhof, zu ihrem obigen werten v. Haldhofen aus Mergenthal auf Besuch nach  
Lonsdorf; sie ganzes wiser, geist, gesalt und alter gefallen mir bald; nach ihrer abreise  
schrieb ich es ihr, sie antwortete mir günstig und nach dreiwöchiger correspondenz, setzte ich  
mich in den wagen und hatte sie im vollsten kusse in meine waldkluft. wir sind bisher  
vergünst und mit einander zufrieden und es hat allen anschein, daß wir es auch so bleiben  
werden; nächsten monat wird ein neues land uns nach wester an einander setten; sei es ein  
son oder tochter, es wird uns ein willkommenes haargenoss sein. Ich habe in eine fe. erwachte  
familie überwält, die mit einander ganz mergenthaler verwandt ist, und bischofs und dom-  
probste und fromme christliche leuten in ihrer mitte zält, nämlich den artschreyer zu Löbn,  
und die bischofs v. Münster und Paderborn; da kann es mir in an fromme fürbitte nicht fehlen.  
es ist ein weib ist ein liebes würdiges unschuldiges, still froliches wesen, und ich müste mir zu  
amgang und unterhaltung keine besser gesellschaft zu wählen; sie liebt die einfamkeit die landlichkeit  
und hat eine große liebe zur blumenzucht, züchtet, malt, machet musick, so daß man's ganz hören  
und sehen mag; sie spricht etwas latin und ist dabei so anspruchslos als ein kind; Kurz das blüthen  
so unerschuld/ig. beschuldigung. sie zeigt es mitten im hagen drinne. Liebste Leonhard! wenn Du einmal zu uns  
kommst, und das tust du doch gewiß? so wirst du meine gute frang schon in den ersten 24 stunden  
lieb gewinnen; es ist besser nach künem, der hieher kamt anders gezeigend. alles ist gut, liebe!



Neh frage dich nicht, was macht die Welt, die außer nämlich *Equid delirant regis*. — man hat und  
sieht ja nichts als dummes Zeug rings um! wie froh bin ich *procula bore* zu sein!  
hier in der Schwärz gehen sie jetzt den Klöstern zu Liebe: ein rumläufer König! die werden über diese Kadaver  
bald müßter werden! diese frommen Bräute haben sich selbst schon aufgegeben.  
In Libanius ist mir wenig nichts schickliches vorgekommen; will wägen den Fun des Sympheas; aber die  
geloben werden immer weniger. *Et tu Brute dormis?* schon lange hast du nichts herausgegeben!  
und trübste lieber den Geist in der theologischen Mühe um, was die Niemand andacht, am  
wenigsten die, welchen Du den Tax vom Rücken nimmst: *ab oculis mensuris* will ich sein Himmelreich.  
Auf meine Reise nach dem spanischen Lande habe ich auch die Georgia Augusta zur Güttingen besucht,  
ich warte bei Jacob Grimm dem Kesi; der mich vor 4 Jahren hier besuchte, ich trüfte bei meinem  
Landesmanne dem alten Boneck, und wurde von ihm nach alten Landmannen wie dem 85 jährigen  
Wittmberger Kesi auf die Bibliothek mit einem compliments-benevolent. die Universität,  
welche gegenwärtig wenig oder keine *chatares* mehr hat; arbeitet bei einer beinahe bis auf die Hälfte ver-  
minderten Studenten zahl, doch immer fleißig im stillen fort, und die hier behaupten, daß gegen-  
wärtig mehr studiert werde, als in der brillanten Zeit da 1800 junge Leute frequentierten.  
In der Bibliothek sahen könnte man ein paar müde Jäger; aber handschriften haben sie nicht;  
wenigstens unter dem etwählbar nichts, was der Erinnerung wert wäre; aber der gute alte Kesi ein  
hat Boneck! bei dem ich mit Grimm bis morgens 2 Uhr gehend und plaudernd saß und nachher bei  
im tate; denn er hat den fröhlichen und hübschen Schmecker nach nicht ausgezogen. es runde auch von  
die gesprochen, und es freute mich zu hören, daß dein name auf der Georgia Augusta noch in  
den steht. *a laudatis laudari, haec omnium laus est!*. Am ende war ich froh die blauen Berge  
und die grünen fluten des bodensees wieder zu sehen; und meinen stillen alten buchwald;



mit der friedlichen Waldläufe) daneben: diese wüch-schbar-er Baumläufer ebenen niedertallich-  
landes erwidern das Auge und lassen die regsamste Phantasie nach und nach einschlagen.  
Erwerbungen habe ich keine gemacht; außer eine latein'sche Papierhandchrift eines Augenzeugen  
der niedertaligen Tragödie zu München; die Verfasser heißt Kiefernbrock und der Todop soll unirru-  
und nicht edel sein; mein Schwager Werner Drafke, dessen Verfasser auch mit der niedertaligen  
von München zu tun hatten, schenkte mir in. Vor meine Arbeit erwarb ich von den edlen der  
Lindauischen Stiftung des v. Engelberg, das roman'sche Evangelium, welches Ludwig  
der fromme König und von Karl der große, so 834 dem dortigen nungetifteten J. 850:  
fürwahrlos schenkte. Es ist ein wahr prächtiges, dessen Perlen und Edelsteine wirklich  
beschrieben sind. Wenn Du zu uns kommst, wirst Du eine Freude haben in zu sehen. Ich habe in Wien  
und andernorts viele solche Evangelienbücher, aber keines das schönere wäre als dieses, gesehen.  
Nun liebe wohl liebe alle Leerdad! der Himmel gebe Dir noch viele heilige Tage! und da Du  
doch im Mann des alteren bist, so mache auch einmal ein gutes, kräftiges memento für die glän-  
liche Entbindung meine guten frommen Lang. Gott befohl von Deinem

Eggenhausen am 22. Hornung. 1836.

unveränderlich

Wapfberg

alle Tage erwarb ich ein schönes, in recht schönem Gemälde von Bernhard v. Orly, einem schule Kapläne,  
eine heilige Familie, in welche das Kind ganz lapidärisch ist. Onkel Werner Eggenhausen, die von ich  
es in Pöschendorff (Lahr) und bewunderte, hat es mir geschenkt. am 16. Januar schon trat es  
die Reise über Lahr und Badol zu mir an.